



Rhythmischer Start in die Interkulturellen Wochen: Auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug in Holtenau haben (von rechts) Hassan Maamo, Reinhard Conen vom Musiculum, Majed Badawi und Mahmoud Kabesh Spaß beim Trommeln.

FOTOS: KARINA DREYER

## Bilder und Musik erzählen von Heimat

Zum ersten Mal wurde die Eröffnung der Interkulturellen Wochen in einer Gemeinschaftsunterkunft gefeiert

VON KARINA DREYER

**HOLTENAU.** Eine Halle voller Kunst, gemütliche Ecken zum Sitzen, viel Raum für Musik, Begegnung und Bewegung: Auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug wurden mit vielen Besuchern und Bewohnern die Interkulturellen Wochen eröffnet. Bis zum 16. Oktober stehen in Kiel insgesamt 26 Veranstaltungen auf dem Pro-

gramm. Bundesweit starteten die Interkulturellen Wochen mit rund 5000 Veranstaltungen in mehr als 500 Städten und Gemeinden. Das diesjährige Schwerpunktthema in der Landeshauptstadt heißt „Zusammen leben“ von Kielern, und das unabhängig davon, wie lange sie schon in der Stadt leben und woher sie kommen. Seit 24 Jahren gibt es die Interkulturellen Wochen, über 40000 Menschen mit Migrati-

onshintergrund leben in Kiel. Erstmals war die Eröffnung in einer Unterkunft und wurde mit den Bewohnern gemeinsam organisiert. „Wir haben ja schon seit vielen Jahrzehnten

**Bei den Werken geht es nicht um richtig und gut, sondern um den Ausdruck.**

Brigitte Koriath,  
Leiterin des Kunstprojektes

Flüchtlinge, nur die steigenden Zahlen der letzten Zeit haben viel in Bewegung gebracht“, erklärte Birgit Lawrenz, Leiterin des Referats für Migration. Wichtig sei ihr, das Anliegen und die Situation aller zu bedenken.

Künstlerin Brigitte Koriath hat einen Monat lang von 10 bis 17 Uhr mit den Flüchtlingen für das Kunstprojekt „speak up“ Werke erarbeitet. Die Kinder anzusprechen war am leichtesten, dann kam sie über die Kinder auch an die Mütter und auch an die Männer. „Anfangs haben sie schüchtern ab-

gelehnt, weil sie sich das nicht zugetraut haben. Aber ich habe erklärt, dass es nicht um richtig und gut geht, sondern um den Ausdruck“, beschreibt sie. Entstanden sind viele Gedichte und Bilder, die von den grausamen Erfahrungen und Zerstörungen in der Heimat berichten. Alle sind in der ehemaligen Hubschrauber-Halle zu sehen, die mit viel Fantasie, Kunst und gemütliche Verweilcken ausgestattet wurde. 800 Neukieeler wohnen in 15 Gebäuden im Schusterkrug, aber nicht nur ihnen soll die Halle künftig als Treffpunkt dienen, auch Gäste sind willkommen, um Kontakte zu ermöglichen.

**76 Veranstalter bieten bis 16. Oktober ein volles Programm**

„Wir sind mit einem Café und den Öffnungszeiten in der Planung“, sagte Kathrin Stadelmann, städtische Koordinatorin für die integrationsorientierte Aufnahme von Flüchtlingen. „Das ist immer ganz friedlich hier“, freute sich Stadtrat Gerwin Stöcken. Da viele von den 800 Bewohnern länger als ein Jahr in der Unterkunft leben müssten, seien

abwechslungsreiche Angebote und Kontakte zum Stadtteil von großer Bedeutung.

Über viele Stunden reichte das Eröffnungsangebot – von Spielen, Kunst und Kultur, Informationsmaterialien, einem Büfett, Entspannungsangeboten, Livemusik mit Trommlern, Rappern, Beatboxern sowie afghanischen Musikern. Und beim Musiculum-Mobil konnten alle Besucher verschiedene Instrumente ausprobieren. Abends wurde dann in der Disco getanzt.

Die nächste Veranstaltung der Interkulturellen Wochen in der Gemeinschaftsunterkunft im Schusterkrug ist am Mittwoch, 5. Oktober von 15 bis 19 Uhr. Dann gibt es „Gemeinsam“-Spiele und Aktionen für alle Kinder und Jugendliche. Bis zum 16. Oktober stehen noch Lesungen, Konzerte, Tagungen, interreligiöse Gebete, interkultureller Kaffeeklatsch, Diskussionen, Interviews und Büchereifeste auf dem Programm der 76 Veranstalter. Ein besonderes Highlight außerhalb der Woche ist der Afrika-Asia-Abend am 22. Oktober ab 19 Uhr im Kulturforum in der Stadtgalerie.



Nesrin Salih aus Syrien vor den Bildern, die sie gemeinsam mit anderen Frauen aus der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug gemalt hat.